

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene mm-Zelle 25 Pf., die 4gespaltene Reklame-mm-Zelle im Text 60 Pf. — Reklamationen nur bis 8 Tage nach Erscheinen zulässig. — Belegexemplare nur auf Verlangen gegen Portiersatz. — Für Fehler durch undeutliches Manuskript keine Haftung. — Bei Einziehung durch Gericht od. i. Konkursverfahren, fällt der berechn. Rabatt fort.

Bezugspreis Mark 1.— monatlich. — Anzeigenannahme: Berlin SW 48, Friedrichstr. 16, neben der Gärtnermarkthalle. — Die Schleuderanzeigen sind von der Veröffentlichung ausgeschlossen. — Der Auftraggeber gibt durch die Aufgabe des Inserats sein Einverständnis ab; Preise unter der Schleuderpreisgrenze der Verbände wegzulassen. — Erfüllungsort Berlin-Mitte

# Die Gartenbauwirtschaft

Veröffentlichung der Wirtschaftszweige des deutschen Gartenbaus  
Zunächst des Feldmäßigen Obst- und Gemüsebaus

HERAUSGEBER: REICHSVERBAND DES DEUTSCHEN GARTENBAUES EV. BERLIN NW. 40 · VERLAG: GÄRTNERISCHE VERLAGS-GESELLSCHAFT M.B.H. BERLIN SW. 48

Nr. 9 | 45. Jahrgang der Verbandzeitung | Berlin, Donnerstag, den 27. Februar 1930 | Erscheint wöchentlich | Jahrg. 1930

**Aus dem Inhalt:** Wichtig für unsere Treib- und Tomatenkultur — Das ADCO-Verfahren — Erfolg der Obstbaumverluste — Meine Erfahrungen mit Buschbohne „Konserve“ — Fragekasten — Der gegenwärtige Stand der Gemüsesortenreife in der Provinz Sachsen — Jahreshaus für Gartenausführende — Welche Forderungen müssen mit Rücksicht auf die neuzeitliche Treibhausgestaltung an die Tätigkeit der Treibhausgärtner gestellt werden? — Aus den Landesverbänden und Bezirksgruppen — Die Sonntagsschule — Marktrundschau

## Wichtig für unsere Treib- und Tomatenkultur

Von H. Jeininger in Berlin.  
Unsere Treibtomatenkultur ist in den letzten Jahren ein Konstantum entstanden, der 1925 noch nicht besonders in Erscheinung trat, der aber, zumal er keine Tomaten auf dem billigen Wasserwege zu uns bringt, die größte Beachtung verdient. Es handelt sich um die Kanarischen Inseln, die uns im Jahre 1928 — 89 635 dz und im Jahre 1929 — 159 487 dz Tomaten, und zwar Freilandtomaten lieferten.  
Man vergleiche nachstehende Uebersichten.

**Tomateneinfuhr 1929**  
Nach Monaten und Herkunftsländern

Monat	Gesamteinfuhr dz	Die Hauptlieferanten waren						
		Italien	Spanien	Niederlande	Frankreich	Belgien	Kanarische Inseln	Ägypten
Januar	2 803	—	2 818	—	—	—	—	—
Februar	4 398	—	3 829	254	—	—	—	—
März	7 833	—	7 219	105	—	—	—	—
April	7 490	—	6 477	402	—	—	—	—
Mai	10 184	—	8 381	1 288	111	—	—	—
Juni	89 873	20 699	6 190	10 990	—	—	—	—
Juli	124 866	101 198	1 013	13 019	—	—	—	—
August	127 915	78 243	—	86 284	7 484	—	—	—
September	52 114	24 867	—	23 208	3 898	—	—	—
Oktober	48 221	11 816	—	29 482	754	—	—	—
November	10 844	1 114	1 541	7 789	—	—	—	—
Dezember	7 501	232	6 434	284	—	—	—	—
<b>Gesamt</b>	<b>438 977</b>	<b>238 169</b>	<b>43 282</b>	<b>133 905</b>	<b>10 607</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>

**Tomateneinfuhr 1929**

Monat	Gesamteinfuhr dz	Italien	Spanien	Niederlande	Frankreich	Belgien	Kanarische Inseln	Ägypten
Januar	4 590	—	76	187	125	21	4 051	89
Februar	16 489	—	416	171	41	—	15 808	—
März	6 119	—	270	17	48	—	5 768	—
April	10 065	—	181	103	92	—	10 667	12
Mai	16 501	25	163	4 272	194	181	11 719	12
Juni	65 196	9 124	4 868	89 718	2 126	2 668	4 749	1 939
Juli	834 837	165 889	3 252	71 575	7 892	4 056	50 888	1 056
August	269 812	121 645	290	92 826	1 444	2 016	48 582	—
September	153 975	59 583	—	90 281	218	2 275	782	—
Oktober	98 317	4 425	—	19 879	156	9 099	86	—
November	10 505	606	—	6 015	48	1 118	2 718	—
Dezember	6 852	56	885	1 706	85	888	8 744	88
<b>Gesamt</b>	<b>921 228</b>	<b>391 858</b>	<b>9881</b>	<b>396 123</b>	<b>11 829</b>	<b>15 277</b>	<b>159 487</b>	<b>8206</b>

Die von den Kanarischen Inseln kommenden Tomaten waren früher in den aus dem Mutterlande Spanien kommenden Tomaten mitunter vertreten und werden in den monatlichen Nachrechnungen des Statistischen Reichsamts erst besonders aufgeführt, seitdem die Ausfuhr eine so große Steigerung erfahren hat. Man wird damit rechnen müssen, daß die Einfuhr von den Kanarischen Inseln weitaus steigt, so, daß noch weitere, südliche Länder hinzukommen. Das Schlimme ist, daß diese billigen Freilandtomaten zu einer Zeit bei uns auf den Markt kommen, wo wir mit dem Wintergewinn rechnen, was wir damit rechnen, höhere Preise für unsere Treibtomaten zu erhalten. Es hat aber keinen Zweck für uns, Tomaten aus Treibhäusern zu einer Zeit auf den Markt zu bringen, wenn ein Heberangabe ausländischer Freilandtomaten vorliegt. Die Gefahr ist besonders groß für unsere sogenannten Kalihandtomaten.

Wir müssen, wie vorstehende Uebersichten zeigen, mehr dazu übergehen, auch die Tomatenhäuser geschloßen zu bauen und von vornherein mit Heizung zu versehen. Die erste Treibtomatenernte muß Anfang Juli beendet sein. Nur so erhalten wir die höhere Preise, und nur so können wir diese Kultur rentabel gestalten. Den Beginn einer anderen Treibhaus-Tomatenernte müssen wir in den Oktober versetzen, denn die Uebersichten zeigen, daß von dieser Zeit ab die Konkurrenz der ausländischen Freilandtomaten gering ist, und daß wir dann nur mit den Treibhaus-Tomaten der Holländer rechnen müssen, die aber auch nicht billiger als wir liefern können.

Die Tomatenkultur in Glashäusern bedarf jedenfalls eingehendster Ueberlegung. Die Verhältnisse liegen bei den Freilandtomaten eben nicht so günstig für uns wie bei den Freilandsorten.

## Bergebung öffentlicher Arbeiten an freischaffende Gartenausführende

Am Sonnabend, den 8. Februar 1930, fand in unserer Hauptgeschäftsstelle eine Besprechung zwischen Vertretern des Reichsverbandes der deutschen Gartenausführenden und unseren Vertretern statt, in der beraten wurde, in welcher Weise die Vergabe öffentlicher Arbeiten zur Schaffung von Grünanlagen an freischaffende Gartenausführende erfolgen kann. Es wurde die Bildung einer gemeinsamen Kommission beschlossen, welche Richtlinien und Bedingungen unterbreiten soll für die Vergabe solcher Arbeiten ausstellen soll, zu der dann beide Organisationen Stellung zu nehmen haben. Die gemeinsamen Richtlinien sollen den Gemeinden zugestimmt werden. Auf beiden Seiten wurde die Bereitschaft zu gemeinsamer Arbeit auf diesem Gebiete betont.

## Handel aus dem Waggon ist unfruchtbar

Durch ein Mitglied wurde die Hauptgeschäftsstelle darauf hingewiesen, daß ein Händler durch Anzeige in den Tageszeitungen bekanntgab, daß er auf einem Güterbahnhof Kapsel aus dem Waggon verkauft. Durch diesen Verkauf wurden ortsunabhängige Obstzüchter geschädigt, infolgedessen richtete der Hauptgeschäftsstelle eine Beschwerde an die Reichsbahndirektion, in deren Bereich der Güterbahnhof liegt. Nachstehend zunächst die Anzeige: „Um jedem Mißbrauch gerecht zu werden, verlaufe ich meine bekannten reiflichen Tafeläpfel

am Sonnabend, den 21. d. M., vormittags, auf dem Wochenmarkt Verbänden, nachmittags wieder vom Waggon, Güterbahnhof Verbänden, zum Einzelpreis von 20 Pf. pro Pfund. Jeftenerweise ab Waggon entsprechend billiger. W i e z e n t o, Baden-Baden.“

Die Beschwerde der Hauptgeschäftsstelle erwiderte die Reichsbahndirektion Königsberg folgendermaßen:

„Uns sind Fälle der geschilderten Art bisher nicht bekanntgeworden. Bezüglich Ihrer Angaben über Bahnhof Verbänden haben wir festgestellt, daß es sich hier um einen Ausnahmefall handelt, der mit Billigung der Dienststelle erfolgte. Es trifft zu, daß ein Händler aus Baden-Baden zwei Waggon Kapsel erhalten hatte, die er direkt aus dem Waggon verkaufen wollte. Als der Händler auf das Unfruchtbar des Verkaufs hingewiesen wurde, hat er, von einem Verbot des Weiterverkaufs absehen zu wollen, da ihm sonst die Kapsel zerstört würden. Um die Kapsel nicht verderben zu lassen, wurde dem Händler der Weiterverkauf ausnahmsweise gestattet. Im übrigen ist den Dienststellen bekannt, daß das öffentliche Feilhalten den angekommenen Gütern innerhalb des Bahnhofs verboten ist und nicht gebildet werden kann. Auf die Einhaltung des Verbots wird von unseren Verwaltungen besonders geachtet werden.“

In ähnlichen Fällen wird also in Zukunft eine kurze Beschwerde bei dem Bahnhofsvorsteher und gegebenenfalls eine weitere Beschwerde bei der zuständigen Reichsbahndirektion genügen, um den Mißbrauch abzustellen.“ Dr. Ux.

## Rasmussens Spezialklientel

das altbekannte, wasserunlösliche, helle, ölige Pflanzenunschädliche Holzschutzmittel als säurefreies Nadelholzprodukt auch bestbewährt zum Verstreichen von Baumwunden u. Schnittflächen. Fordern Sie Prospekt mit Gutsachten von Rasmussen & Co. Nachf., Hamburg 13.

## Traube's Pflanzenballen-Maschine

am rentabelsten. Wilhelm Traube, Gartenbau Groß-Weigelsdorf, Nr. 0618.

**Dohrn's Vierkantpapptopf  
Dohrn's Reihensplanzer**  
Für Blumen- und Gemüsepflanzen unentbehrlich. So erteilen führende Fachleute: „Ohne Reihensplanzer nicht mehr konkurrenzfähig“. Gutsachten und Prospekt postfrei.  
P. H. Dohrn Nachf., Wesselburen 3

**Kohlensäure-Begasung**  
nach Dr. Reinau  
Verein für chem. Industrie  
A. G., Frankfurt a. M.

**Stalldünger**  
Packung  
Pferdedung  
Kuhdung  
und gemischten Dung  
in bester Qualität und jeder gewünschten Menge liefern  
**Sarbak & Witzleb**  
Berlin O 17, Persiusstr. 10-13.  
Telephon: Andreas 2508, 09.

## Das ADCO-Verfahren

Ohne Viehhaltung — doch Mist — 1 Ztr. kostet etwa 40 Pf. — Kompostierung in 3 bis 4 Monaten

Von Dr. phil. E. Reinau in Berlin-Lichterfelde

Jeden Gartenabfall von Pflanzen, alles Unkraut vom Jäten, altes Laub, Gras, Kleeheu, Stroh und jeglichen Hausabfall, also Erdbereanten, Kartoffelkraut, Tomatenstüben — all dies kann man bei entsprechender Behandlung und mit einem gewissen Zufluss, den wir noch betrachten werden, in noch dem in 2-4 Monaten in richtigen Mist überführen. Das ist das Wesen des von der alten Versuchsanstalt Rothemann (England) vor Jahren ausgearbeiteten Kompostverfahrens.

Dieses Verfahren wird nun schon seit 7 Jahren unter dem Namen ADCO — Abkürzung von Agricultural Development Company in England, den Tropen, Frankreich, Ecuador, Dänemark, Polen und neuerdings auch in Deutschland zur Anwendung gebracht. Im Zusammenhang mit meinen schon Jahre zurückliegenden

Arbeiten über bessere Kohlenstoffverwertung von Freilandpflanzen verfolge ich dieses Kompostverfahren seit 1924 und habe es seit 26 praktisch und zum Teile gemeinsam mit dem Reichslandwirtschaftlichen Institut für Technik in der Landwirtschaft auf meiner Versuchsstelle und an manchen anderen Orten bis in größten Maßstab hinein erprobt, worüber in den Mitteilungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft berichtet wird.

Das Wesen des Verfahrens ist folgendes: Die faulen auf dem Misthaufen langsam und ziemlich unregelmäßig verlaufende Rotte der Pflanzenabfälle jeglicher Art kann dadurch beschleunigt und scharf geregelt werden, daß man den Misthaufen gärtnerische Lebensbedingungen schafft. Außerdem legt man auch noch die Stoffe gewissermaßen künstlich zu, die sonst aus dem Darmtrakt und dem Urin der Tiere im Stall zum Mist gelangen.

All dies ist in dem „Adco“ genannten Pulver vereinigt, das man so innig wie praktisch möglich den Pflanzenabfällen beimischt. Und aus all dem legt man mit recht viel Wasser einen dichten oder doch noch die Luft zuffassenden Haufen an.

Man geht dabei so vor, daß man Lage für Lage den Pflanzenabfall zunächst in einer hohen Grube von 30 cm Tiefe, die man sich reich mit dem Spaten aufweist, ausbreitet, schtritt und kräftig einwässert, jedoch nicht anblaugt. Dann wird das Kompostpulver etwa 1-2 Pfund je Quadratmeter aufgestreut und mit feiner Straue vorsichtig in die daruntergebreitete 20 bis 30 cm starke Schicht eingewirgelt. So legt man Schicht über Schicht, bis man etwa 1,50-2,00 Meter erreicht hat. Dabei legt man die Hände des Darfens möglichst feil aufzuliegen und hält den Haufen oben fest und nach innen

Wollen Sie Ihre Frühjahrs-pflanzen verkaufen

Dann werben Sie selbst Käufer!